

# Lesereihe mit Erich Furrer – Autoren gesucht

Alle Fans der «Leseratten & Ohrwürmer» dürfen sich auf weitere Lesungen in Bazenheid freuen. Herbststart ist am Samstag, 23. Oktober, 20 Uhr, mit «Ein Fall für Wachtmeister Studer».

**Bazenheid** – Zusammen mit seiner Frau Christina Kalberer Furrer und einigen Helfern bietet der Schauspieler Erich Furrer seit März 2008 regelmässig diese Veranstaltungen an. «Wir sind schon fast eine kleine Institution und dürfen uns bereits über ein recht zahlreiches Stammpublikum freuen», strahlt Furrer. Begeisterte Aussagen von Besuchern, dass die Lesungen von sehr hohem kulturellen und künstlerischen Wert seien, freuen Furrer und sein Team und ermutigen, das Kleinod der Kleinkunst in Bazenheid weiter zu pflegen und zu entwickeln.

## Mit einem Krimi geht's weiter

Das ganze Programm bis zum Frühling stehe zwar noch nicht, sei aber in den letzten Vorbereitungen, verrät Furrer. Einige Autoren-Namen, die er in nächster Zeit zu lesen im Sinne hat, lässt Furrer sich dann doch unverbindlich entlocken. In der engeren Auswahl stehen Texte von Anton Tschechow, «Dame mit Hündchen», Francois Villon, «Erdbeermund & Lästerzungen», Ulrich Bräker, «Meine Geständnisse», Cervantes, «Don Quijote» und weitere Texte und Kurzgeschichten von Frieda Hartmann-Scherrer. Ausserdem gibt es wieder die Möglichkeit, Verpasstes

**Texte bitte an:** info@netzwerk-buehne.ch oder per Post an Netzwerk-bühne, Postfach 227, 9602 Bazenheid. / Reservationen für die Lesung Friedrich Glauser «Ein Fall für Wachtmeister Studer» vom Samstag, 23. Oktober, 20 Uhr, bitte unter Telefon 071 931 36 43 oder info@leseratten-ohrwuermer.ch – weitere Infos auf [www.leseratten-ohrwuermer.ch](http://www.leseratten-ohrwuermer.ch).

nachzuholen oder noch einmal zu sehen. Auf die zwei Wiederaufnahmen der Lesungen «Johannes Elias Alder – das Wunder seines Hörens», nach dem Roman «Schlafes Bruder», mit Goran Kovacevic (Akkordeon) und «Aemigeger» mit Markus Bolli (Schnörä-Giigä & Gongs) darf man gespannt sein. Mit Friedrich Glauser's bekanntem Protagonisten «Wachtmeister Studer» starten «Leseratten & Ohrwürmer» am Samstag, 23. Oktober in die Herbst-Winter-Spielzeit.

## Autoren gesucht

Ja, und dann gebe es noch ein neues Projekt im Projekt, sagt Furrer. «Ab sofort mögen sich Schreiberlinge aus der näheren und fernerer Umgebung, die ihre Texte gerne für eine Lesung zur Verfügung stellen und ihre Gedanken mit anderen Menschen teilen möchten, bei uns melden oder uns unverbindlich ihre Textvorlagen schicken. Denn: Es würde uns freuen, ab dem neuen Jahr ab und zu auch Texte regionaler oder



«Ein Fall für Wachtmeister Studer.»

überregionaler Schreiberlinge vorstellen zu dürfen.» Besonders geeignet seien Kurzgeschichten, Gedichte oder Ähnliches. Aber auch Theater-Texte oder Szenen sind willkommen. Die Texte müssen in Hochdeutsch oder auch in Schweizer-Deutsch geschrieben sein und sollten höchstens einen Umfang von 15 bis 20 Seiten haben und in Schriftgrösse Arial 16 bestehen. «Also bitte keine Romane oder epischen Werke», lacht Furrer. Ziel sei es, all jenen Menschen eine Plattform zu bieten, welche ihre Texte mal einem lauschenden Publikum vorstellen möchten. Natürlich wird eine Auswahl nach bestimmten Kriterien getroffen. «Es ist aber kein Wettbewerb», sagt Furrer.

## «Jeder Mensch ist ein Künstler»

Auf die Frage, wie er denn auf diese Idee gekommen sei, antwortet er, er

halte den folgenden Gedanken von Joseph Beuys für unermesslich wichtig und richtig: «Jeder Mensch ist ein Künstler. In jedem Menschen steckt ein Potential, welches um vieles grösser und weiter ist, als er es sich erträumen lässt.» Oft sind diese Türen verschlossen oder nur ein Spältchen weit offen. Sie wollen und müssen aber geöffnet werden. «Ich sehe die Freiheit eines Künstlers nämlich nicht nur darin, sich selber zu verwirklichen, sondern ich halte es für genauso wichtig, dass er versucht, dafür zu sorgen, dass andere sich ebenfalls entwickeln können. Um das zu erwirken, müssen Künstler, die ja in gewissem Sinne solche Türöffner sind, andere Menschen auch zu diesen Toren führen, sie zumindest dazu inspirieren. So, nun hoffe ich, wir werden mit Texten zugeonnert», lacht Furrer. (pd)